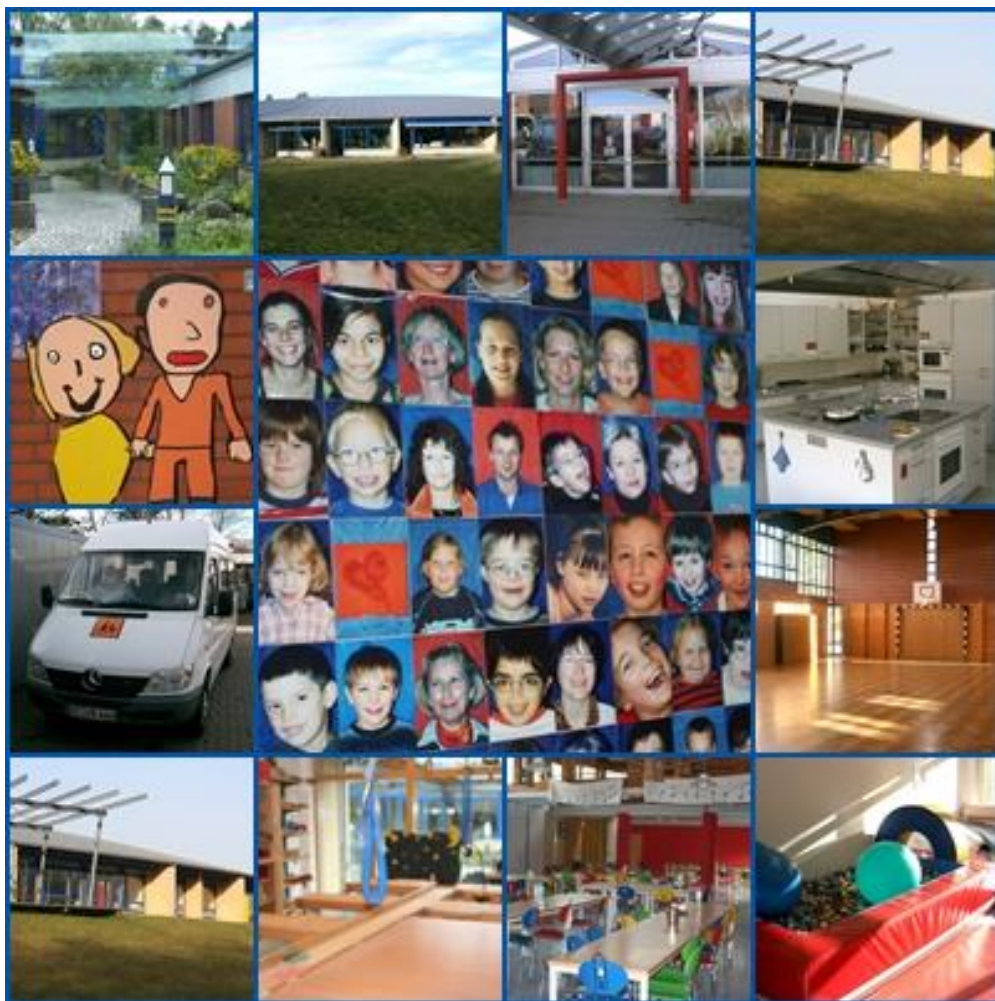


Schule Steinfeld

Förderzentrum
mit Schwerpunkt
Geistige Entwicklung



Schulprogramm

Schule Steinfeld

Förderzentrum
mit Schwerpunkt
Geistige Entwicklung



Schulprogramm

Inhaltsverzeichnis

	<u>Seite:</u>	
1.	Grundsätzliches	3
2.	Historisches und Gegenwärtiges	5
3.	Das sind wir...	8
4.	Kommunikation und Mitbestimmung	13
5.	Unser Unterricht	16
5.1	Ganzheitlicher Unterricht	18
5.2	Fachorientierter Unterricht	21
5.3.	Kurse	27
5.4.	Projektunterricht	31
6.	Unterricht im Don-Bosco-Haus	33
7.	Unterstützte Kommunikation	37
8.	Therapien	39
9.	Offene Ganztagesesschule	41
10.	Elternarbeit	43
11.	Kooperation mit anderen Schulen	45
12.	Kontakte	50

**Die beste Schule wird es nie geben,
aber wir sollten uns um eine bessere bemühen.**

1. Grundsätzliches

Wir betrachten alle SchülerInnen als Individuen in einem fördernden, eigenaktiven Austausch mit ihrer Umwelt. Wir fühlen uns einem Menschenbild verpflichtet, das jedem sein Recht auf seine Eigenheiten, Besonderheiten und Individualität einräumt.

Die Interaktion zwischen Schülerschaft und Lehrerschaft ist geprägt durch gegenseitigen Respekt und Würde, Toleranz und Verständnis. Aus diesem Zusammenspiel erwachsen Lernsituationen für die Schülerschaft.

Unser schulisches Wirken ist darauf gerichtet, dem Einzelnen Wege zu einer größtmöglichen Teilhabe am gegenwärtigen und zukünftigen gesellschaftlichen Leben aufzuzeigen. Ziel ist es, die SchülerInnen so weit zu fördern, dass sie ein Höchstmaß an Selbstbestimmung in sozialer Integration erleben können.

Die Individualität unserer SchülerInnen bewirkt ein Spannungsfeld unseres Unterrichtens, das sich zwischen Pflegeförderung bis hin zu computergestützten Lernprogrammen bewegt. Im Vordergrund stehen nicht allgemeine Lernziele, sondern stets das Individuum.

Die Qualität unseres Unterrichts ist für die Mitarbeiterschaft eine ständige Herausforderung, die daher Reflexionen und Änderungsprozessen unterliegen muss. In Besprechungen und Konferenzen kommen die am Lehr- und Lernprozess Beteiligten zu Wort. Die Kompetenzen und Qualitäten aller MitarbeiterInnen sind erforderlich, um unserer Schülerschaft die Lernangebote zu unterbreiten, die sie zu Aktivitäten herauszufordern und um letztendlich unser Ziel nach einem selbstbestimmten Leben für die SchülerInnen zu erreichen.

Wir sind immer auf der Suche nach innovativen Wegen, um alle Talente und Möglichkeiten und die individuellen Fähigkeiten unserer Schülerschaft entdecken, entwickeln und nutzen zu können.

Die Schulgemeinschaft hat ein einfaches plakatives Motto: "Seid nett zueinander". Dieses Motto wird fortlaufend verdeutlicht in operationalisierten Zielvorgaben (z.B.: sich zuhören, freundlich sprechen, Hilfe anbieten etc.).

Das Achten und Wüdrigen der körperlichen Unversehrtheit sowie die des „Gegenübers“ bilden die Basis unseres Umgangs!

Einen Kernpunkt unseres ganzheitlichen Ansatzes stellt die zunehmende Demokratisierung des schulischen Lebens dar. Diese manifestiert sich derzeit u.a.

- ...im Ausrichten von Lerninhalten an den Wünschen und Bedürfnissen der Schülerschaft.
- ...in der Mitbestimmung der Schüler und Schülerinnen bei Planung und Durchführung schulischer Veranstaltungen (Fasching, Schulentlassfeier...).
- ...in der Diskussion schulorganisatorischer Probleme im Schülerrat.



2. Historisches und Gegenwärtiges:

Der Kreis Herzogtum Lauenburg übernahm als Schulträger ab 1. September 1978 die heilpädagogische Bildungsstätte der Lebenshilfe in Ratzeburg und eröffnete die Schule Steinfeld als Bildungseinrichtung für geistigbehinderte Kinder und Jugendliche im Nord-Ost-Kreis des Herzogtum Lauenburgs in Mölln.

Die Anzahl der SchülerInnen, die diese Schule besuchen, ist bis zum heutigen Stand auf ca. 100 Kinder und Jugendliche angestiegen.

Die SchülerInnen sind ihrem Alter entsprechend in Klassen zusammengefasst. Die Dauer der Beschulung erstreckt sich über die jeweils dreijährige Unter-, Mittel-, Ober- und Werkstufe.

In der Regel verlassen die Jugendlichen mit Vollendung des 18. Lebensjahres unsere Schule.

Die Schulgemeinschaft der Schule Steinfeld lebt von und durch ihre unterschiedlichen SchülerInnen. Es werden Kinder und Jugendliche unterrichtet, die sprechen können sowie Kinder, die nicht über Sprache verfügen, aber trotzdem etwas "zu sagen" haben, SchülerInnen, die hohe motorische Qualitäten einsetzen können, und jene, die auf ihren Rollstuhl angewiesen sind. Kinder mit uneingeschränkten visuellen Wahrnehmungsfähigkeiten prägen ebenso unser Schulbild wie blinde SchülerInnen.

Um unserer Schülerschaft gerecht zu werden, sind individualisierte Förderpläne notwendig, die nicht nur in der Einzelsituation, sondern vor allem in der sozialen Gemeinschaft umgesetzt werden.

Unsere Lernangebote benötigen in besonderem Maße ein ausreichendes Raum- und Personalangebot.

Der Schulträger hat 1992 die lang ersehnte Gymnastikhalle fertig gestellt, die körperbehinderten-gerecht ausgestattet wurde.

Im November 2000 konnten wir einen Erweiterungsbau einweihen. Zu diesem Zeitpunkt verfügte das Schulgebäude über acht Klassenzimmer und Nebenräume, eine Lehrküche, einen Speisesaal sowie drei Therapieräume und einen ‚Multitalentraum‘. Ein Werkraum mit holzverarbeitenden Maschinen rundet das Angebot ab. In unserem Stammhaus wurden die Sanitärräume erneuert und auf den heutigen Stand gebracht.

Durch einen erneuten Erweiterungsbau im Schuljahr 2004/05 wurde durch eine Vergrößerung des Raumangebots mit drei neuen Klassen- und Gruppenräumen sowie modernen Pflegeräumen auf die steigenden Schülerzahlen reagiert.

Im März 2006 konnte der Erweiterungsanbau des Speisesaals eingeweiht werden.

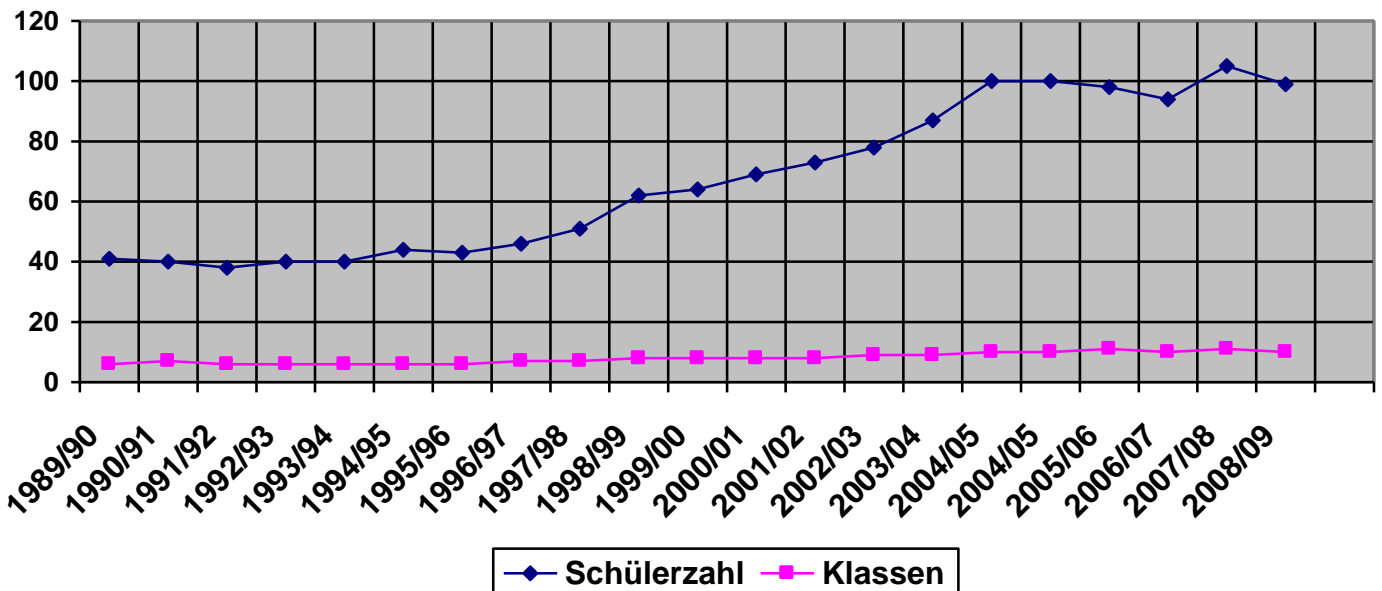


Entwicklung der Schüler- und Klassenzahlen:

Schuljahr	Schüleranzahl	Klassen	Klassengröße
1989/90	41	6	6,8
1990/91	40	7	5,7
1991/92	38	6	6,3
1992/93	40	6	6,7
1993/94	40	6	6,7
1994/95	44	6	7,3
1995/96	43	6	7,2
1996/97	46	7	6,6
1997/98	51	7	7,3
1998/99	62	8	7,8
1999/2000	64	8	8,0
2000/2001	69	8	8,6
2001/2002	73	8	9,1
2002/2003	78	9	8,7
2003/2004	87	9	9,7
2004/2005	100	10	10,0
2005/2006	98	11	8,9
2006/2007	94	10	9,4
2007/2008	105	11	9,5
2008/2009	99	10	9,9

Die Gesamtzahl der SchülerInnen ist in den vergangenen 19 Schuljahren um über 140 % gestiegen!

Die Anzahl der SchülerInnen pro Klasse erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 45,6 %.



Entwicklung der Zahl der intensiv-behinderten SchülerInnen:

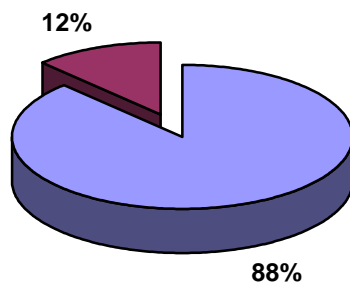
Schuljahr	Anzahl der intensiv-behinderten SchülerInnen	Anzahl der RollstuhlfahrerInnen
1989/90	5	1
1993/94	9	3
1998/99	18	11
1999/00	24	13
2000/01	25	15
2001/02	27	18
2002/03	29	19
2003/04	32	19
2004/05	37	20
2005/06	39	19
2006/07	36	17
2007/08	36	17
2008/09	36	24

*Unter intensiv-behinderten Kindern verstehen wir die SchülerInnen, die im Unterricht und / oder in den Bereichen der Pflegeförderung (z.B. Toilettentraining) und des Esstrainings auf die ständige und unmittelbare Hilfe oder Beaufsichtigung einer Betreuungsperson angewiesen sind. Viele dieser SchülerInnen sind RollstuhlfahrerInnen.

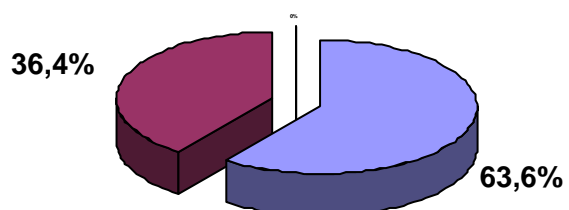
Der Anteil der intensiv-behinderten SchülerInnen ist in den vergangenen 15 Jahren um fast das Achtfache angestiegen!

Inzwischen werden in jeder Klasse durchschnittlich drei bis vier intensiv-behinderte SchülerInnen unterrichtet.

■ Anteil der intensiv-behinderten SchülerInnen Schj. 1989/90



■ Anteil der intensiv-behinderten SchülerInnen Schj. 2008/09

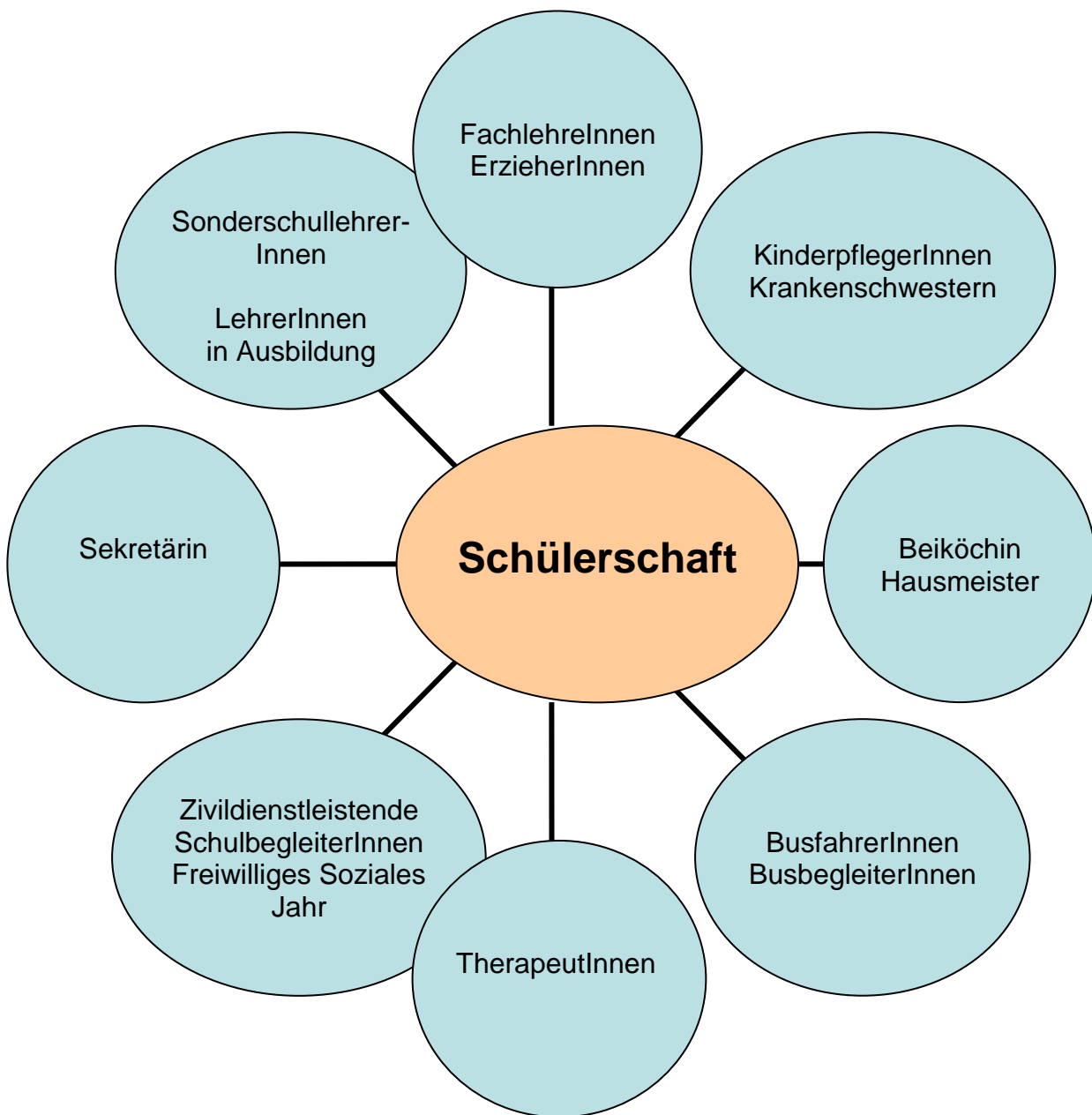


Das sind wir...

Wir alle setzen Akzente!

Unsere MitarbeiterInnen

Der Schulträger ist für das Pflegepersonal zuständig. Zurzeit arbeiten drei Krankenschwestern und eine Kinderpflegerin in unseren Klassen. Weitere helfende Hände sind Zivildienstleistende, SchulbegleiterInnen und junge Menschen, die ein Freiwilliges Soziales Jahr ableisten. Das Ministerium stellt die Lehrkräfte. Mittlerweile unterrichten neun SonderschullehrerInnen, fünf FachlehrerInnen und drei ErzieherInnen ihren Unterricht in elf Klassen.



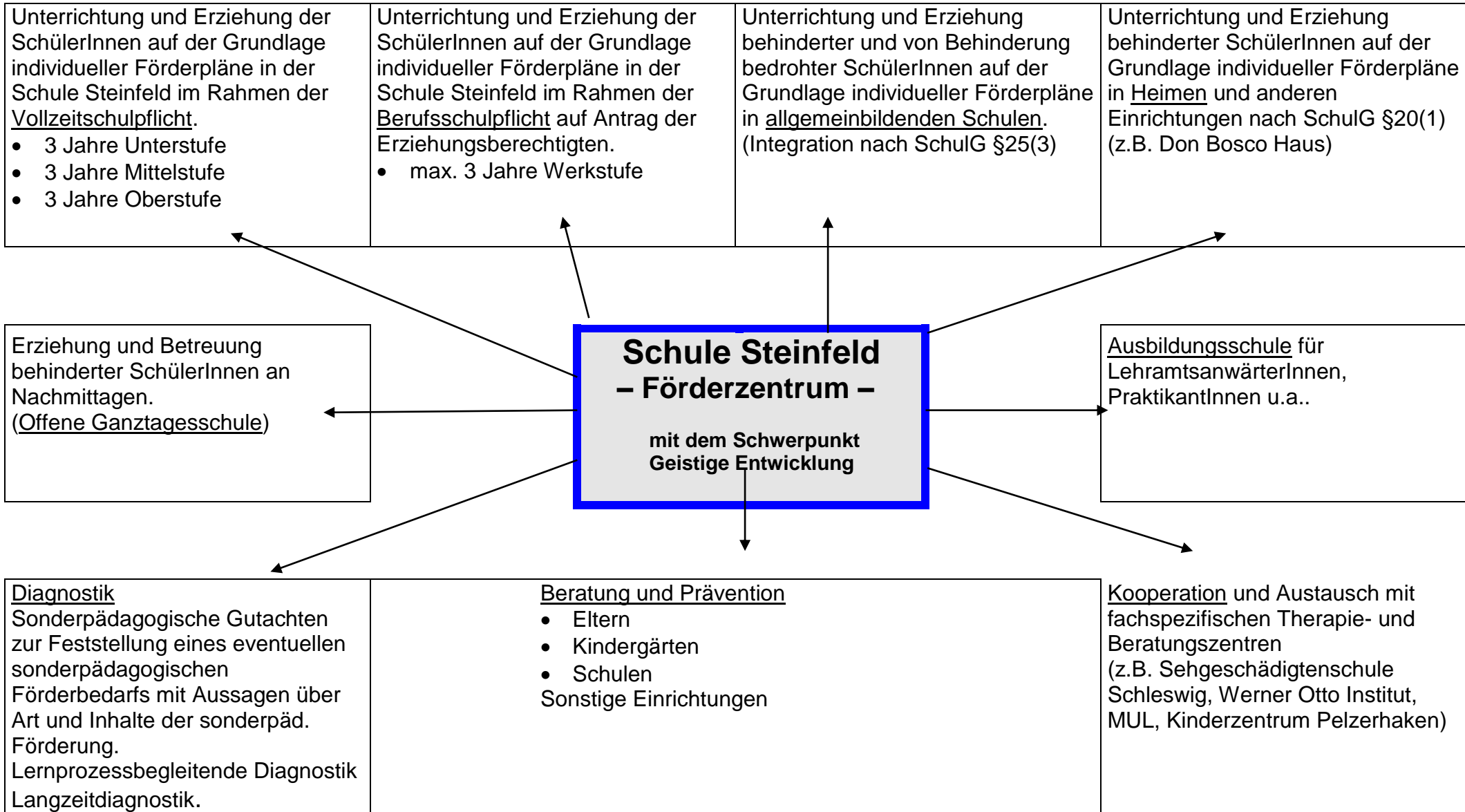
Unsere Schülerschaft

Die Schulgemeinschaft der Schule Steinfeld lebt von und durch ihre unterschiedlichen SchülerInnen. Es werden derzeit ca. 100 Kinder und Jugendliche unterrichtet, die sprechen, lesen und schreiben können. Andere verfügen nicht über eine Möglichkeit zur verbalen Kommunikation, sondern teilen sich über Gestik und Mimik mit. Manche SchülerInnen sind auf einen Rollstuhl angewiesen und bedürfen der ständigen Hilfe, andere zeichnen sich durch große motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten aus. Kinder, deren visuellen Wahrnehmungen uneingeschränkt sind, prägen ebenso unser Schulbild, wie sehbehinderte und blinde SchülerInnen.

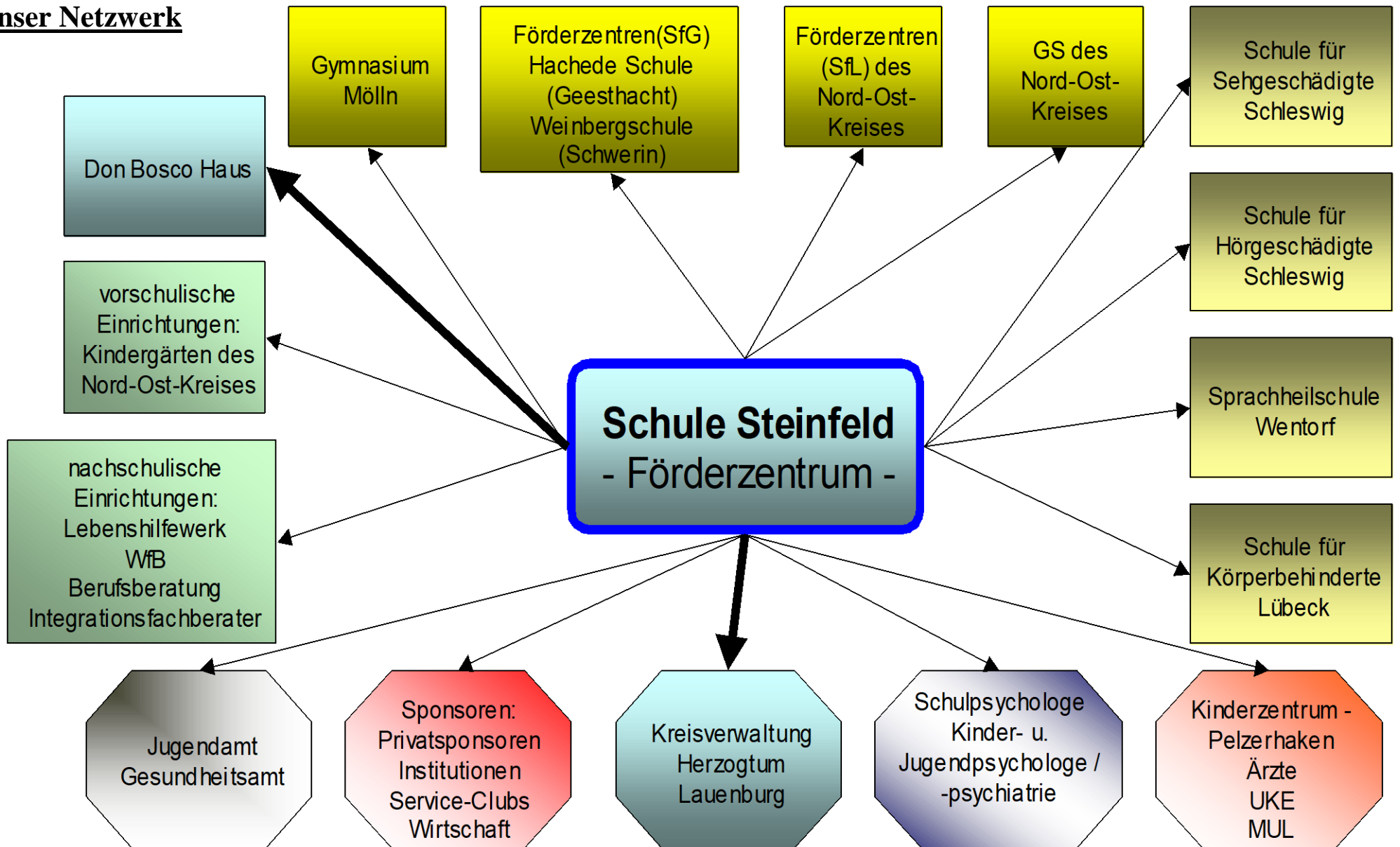
Auch die Schülerschaft mit extremen Verhaltensauffälligkeiten, die an anderen Schulen nicht ausreichend gefördert werden können, findet zunehmend bei uns einen adäquaten Lernort.



Unsere Aufgaben



Unser Netzwerk



Kommunikation + Mitbestimmung

Schule gestalten...

Montagsforum:

Das Montagsforum stellt unsere Möglichkeit dar, die Woche gemeinsam miteinander zu beginnen. Es bietet Platz für alle Bedürfnisse der SchülerInnen:

- jeder darf zu Wort kommen
- Geburtstagskinder erhalten ihre Würdigung
- Wochenereignisse der Schule werden bekannt gegeben
- die "berühmten Persönlichkeiten des Jahres" werden kennen gelernt
- Weltereignisse werden besprochen
- das `Motto´ der Schule wird allen zugänglich gemacht
- Besucher und neue MitarbeiterInnen oder SchülerInnen werden vorgestellt und eingeführt.
- Musik rahmt das Montagsforum ein



Im Montagsforum erfahren wir uns als gesamte Schulgemeinschaft, in der alle Beteiligten ihren Platz haben. Das Montagsforum soll die Wichtigkeit aller SchülerInnen unterstreichen und auf einen sozialen Umgang aufmerksam machen.



Schülerplenum:

Einmal wöchentlich treffen sich alle SchülerInnen zum Schülerplenum. Hier informieren die Klassen- und SchülersprecherInnen über gemeinsame Anliegen. Die Schülerschaft nimmt diese Möglichkeit wahr, sich

innerhalb ihrer Gemeinschaft über persönliche Befindlichkeiten, Kritikpunkte und Verbesserungsvorschläge zu äußern. Der Schülersprecher leitet dieses Plenum. Alle zwei Jahre findet die Wahl zur/-m SchülersprecherIn statt, jährlich werden die KlassensprecherInnen in den Klassen gewählt. Durch die aktive Teilnahme an der Schülervollversammlung lernt und übt die Schülerschaft demokratische Verfahrenswege.

Schülerrat:

Alle Klassen wählen KlassensprecherInnen und StellvertreterInnen. Diese treffen sich zweimal wöchentlich und befassen sich über Themen zur Schulgestaltung, wie z.B. Feste und Feiern, Pausenordnung, Anschaffungen für die Schule, das Leben und Lernen in unserer Schule. Die Meinung und die Gestaltungsideen unserer Schülerschaft erhalten somit Gewicht und werden in Absprache mit dem Kollegium realisiert. Der Schülerrat bietet einmal in der Woche eine Sprechstunde für die SchülerInnen an.

Kreisschülerparlament:

Im Kreisschülerparlament treffen sich regelmäßig die SchülersprecherInnen der Förderzentren und Förderschulen des Kreises Herzogtum Lauenburg. Die Sitzungen finden im Wechsel an einer der teilnehmenden Schulen statt.

Die Treffen beginnen nach Schulschluss mit einem kurzen, selbst organisierten Arbeitsessen. Im Anschluss werden die anstehenden Themen und Wünsche aus der Schülerschaft von den SchülersprecherInnen selbstständig bearbeitet. So entstanden bereits unterschiedliche schulübergreifende Projekte wie z.B. Sport- und Spielfeste oder Schwimmfeste.



Für Organisation und Durchführung sind die SchülerInnen maßgeblich verantwortlich. Die Beschlüsse aus dem Kreisschülerparlament werden über die SchülersprecherInnen in die Schulen getragen und in den dortigen Gremien ausgearbeitet.

Landesschülerparlament:

Mittlerweile hat sich ein kreisübergreifendes Landesschülerparlament gebildet. Die Landesschülervertretung ist erreichbar unter info@schuelervertretung.de.

Unser Unterricht

**„Bildung ist nicht Wissen,
sondern Interesse am Wissen.“**

Hans Margolius

Jede/-r eine Klasse für sich

Unser Unterrichtskonzept sieht vor, dass alle SchülerInnen gemeinsam im altershomogenen Klassenverband unterrichtet werden, unabhängig vom Grad ihrer Behinderung. So lernt das sprechende und lesende Kind gemeinsam mit dem schwerstbehinderten Mitschüler am gleichen Lerngegenstand. Technische Hilfsmittel zur unterstützten Kommunikation, die Einbindung aller Sinnesmodalitäten sowie die sach- und entwicklungslogische Aufbereitung von Unterrichtsinhalten unterstützen die Teilnahme aller SchülerInnen am Unterrichtsvorhaben.

Die Präsentation der Unterrichtsinhalte wird stets niveauspezifisch dem Entwicklungsstand der SchülerInnen angepasst. Im Vordergrund steht nicht der Lerngegenstand, sondern der Entwicklungsstand des Einzelnen. Von den Lehrkräften werden individuelle Förderpläne erstellt, die sich an den Leitthemen des sonderpädagogischen Förderplans orientieren. Neben der Unterrichtung im Klassenverband gibt es zeitlich begrenzte Phasen, in denen die SchülerInnen in klassenübergreifenden und leistungshomogenen Kursgruppen lernen (z.B. Lesekurse, musikalisch-rhythmische und psychomotorische Fördergruppe).

Darüber hinaus erfordert der individuelle Förderbedarf der intensiv mehrfach behinderten SchülerInnen oftmals besondere Fördersituationen. Sie erfolgen an unserer Schule:

1. Im Klassenverband

Die Teilnahme aller SchülerInnen an Unterrichtsvorhaben wird unterstützt durch individuelle BetreuerInnen, Medien zur *Unterstützten Kommunikation*, die Berücksichtigung aller Sinnesmodalitäten und die sach- und entwicklungslogische Aufbereitung von Vorhaben.

2. In Fördersituationen einzeln oder in Kleinstgruppen

Die SchülerInnen erleben unterschiedliche Materialien und Eindrücke in verschiedenen Raum-Lagesituationen. Durch basale Stimulation werden die SchülerInnen angeregt, sich selbst und ihre Umwelt gezielter wahrzunehmen.

3. Die *individuelle Förderpflege* nimmt einen großen zeitlichen und personellen Raum ein, weil sie in ruhiger, entspannter Atmosphäre stattfinden soll. Dieser äußere Rahmen bietet die Möglichkeit, die SchülerInnen zur Eigeninitiative zu motivieren.

Ganzheitlicher Unterricht

Das Konzept des Ganzheitlichen Unterrichts ist das bedeutsamste Unterrichtskonzept der Schulen für Kinder und Jugendliche mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Es zieht sich fortlaufend durch alle Bereiche und spricht die SchülerInnen auf ihren jeweils individuellen Entwicklungsstufen an. Ihre Gesamtpersönlichkeit wird nicht nur über die Vermittlung von Wissen und Fertigkeiten gefördert, sondern darüber hinaus werden die Lebens- und Alltagswirklichkeit in die Schule hereingeholt. Das höchst mögliche Maß an Selbstverwirklichung durch den Erwerb von Handlungskompetenz soll so von allen SchülerInnen erfahren werden. So oft wie möglich werden daher auch die konkreten Lernorte außerhalb des Schulgebäudes (Einkaufszentren, öffentliche Einrichtungen, Kirchen, Wald, etc.) aufgesucht, um dort vielfältige, konkrete und lebensbedeutsame Lernerfahrungen sammeln zu können.

Lernen am anderen Ort ist ein zentrales Thema der Arbeit an der Schule Steinfeld. Mit unseren Unterrichtsgängen und Klassenreisen zeigen und stellen wir uns der Öffentlichkeit. Die Anlässe für unsere Teilhabe am öffentlichen Leben sind so facettenreich wie das (schulische) Leben selbst und ergeben sich aus den Themen des Vorhaben-, Fach- und Projektunterrichts.

Den Altersstufen und Möglichkeiten der Lerngruppen entsprechend umfassen unsere öffentlichen Aktivitäten somit das Erkunden der Natur, der Dörfer und Städte (nicht nur) in der Region und den Besuch unterschiedlichster kultureller Einrichtungen..



Weg und Ziel dieses Unterrichtskonzeptes und noch immer ein wenig Utopie ist die soziale Integration.

Das Konzept des Ganzheitlichen Unterrichtes geht davon aus, dass Menschen in Sinnganzheiten mit für sie individueller Bedeutung und eigenem Lebensbezug lernen. So erwirbt jeder Mensch eine Handlungskompetenz, die ihn zur Bewältigung und Gestaltung seiner persönlichen Alltags- und Lebenswirklichkeit befähigt.

Im Ganzheitlichen Unterricht werden diese Sinnganzheiten, die sich aus dem Entwicklungsstand, der Interessenlage sowie der

Lebensbedeutsamkeit aller SchülerInnen einer Lerngruppe ergeben, unter entwicklungslogischen Aspekten aufbereitet.

Die im Folgenden am Beispiel des Vorhabenthemas „Der Apfel“ veranschaulichten Prinzipien liegen der Planung, Durchführung und Analyse des Unterrichts zu Grunde:

<i>Prinzipien</i>	<i>dargestellt am Beispiel „Der Apfel“</i>
- <u>Ganzheitlichkeit</u> : alle Sinne (Sehen, Hören, Fühlen, Schmecken, Riechen, Gleichgewicht) sollen angesprochen und gefördert werden.	Mit allen Sinnen werden der Apfel und Produkte, die man aus Äpfeln gewinnen kann, erfahren: einen Apfel probieren, einen Apfel als anders riechend als eine Birne erfahren, die bestimmte Form des Apfels ertasten, unterschiedliche Größenerfahrungen sammeln und verbalisieren.
- <u>Entwicklungsgemäßheit</u> : der Unterricht wird so aufbereitet, dass alle SchülerInnen einer Lerngruppe auf ihrem jeweils individuellen Entwicklungsstand an dem Lerngegenstand partizipieren können und durch ihn individuelle Förderung erfahren. Individuell aufbereitete Lernangebote sind hierbei Voraussetzung.	Auf allen Abstraktionsstufen soll der Apfel erfahren und differenzierte Lerninhalte erarbeitet werden: -sensomotorisch: den Apfel fühlen, schmecken, riechen -perzeptiv-begrifflich: Abbildungen des Apfels erkennen und auf bildlicher Eben lesen, das Wortfeld „Apfel“ (z.B. Schalen, Gehäuse, Kerne, Fruchtfleisch etc) erarbeiten -sprachlich-intellektuell: verbal und schriftlich Aufgabenstellungen erarbeiten und lösen (z.B. Aus welchen Bestandteilen besteht ein Apfel? Wie wächst ein Apfel? Wie stelle ich Apfelmilch her?)
- <u>Handlungsorientierung</u> : das Handeln, also die tätige Auseinandersetzung mit einem Lerngegenstand, steht im Mittelpunkt des Unterrichts, so dass Lerngegenstände im wahrsten Sinne des Wortes begriffen werden können.	Mit dem Apfel wird konkret handelnd umgegangen: z.B. Äpfel pflücken, Äpfel schälen, zerteilen, zu Apfelsaft verarbeiten, eine Mosterei aufsuchen, einen Apfelbaum pflanzen etc.

Unterrichtsformen des ganzheitlichen Unterrichts sind:

Projektunterricht: Die SchülerInnen wählen sich selbst eins der angebotenen Projekte aus und gestalten maßgeblich selbstbestimmt dessen Realisierung (z.B. Wellness, Zirkus, Theater, Töpfern, Malen, Tanzen).

Vorhabenunterricht: Ein Lerngegenstand wird unter den oben genannten Prinzipien für eine Lerngruppe aufbereitet und den Förderplanrichtlinien entsprechend realisiert, z.B. „Wir fahren auf Klassenfahrt“, „Rund um den Apfel“, „Wir schöpfen Papier“.

Lehrgänge: In Lerngruppen, die nach bestimmten Kriterien zusammengestellt sind (z.B. eine interessen geleitete Arbeitsgemeinschaft, ein leistungshomogener Kurs, eine altershomogene Klasse), werden gezielte Lernziele verfolgt.

Ganzheitlicher Unterricht zum Thema „Wasser“



Wassgeräusche hören und Bildern und zuordnen



Wasser zu unterschiedlichen Säften mischen und Geschmäcker und Gerüche erfahren



Wasserrosen anfertigen und schwimmen lassen



Auftriebseigenschaften verschiedener Objekte erforschen



Wasserbomben herstellen und im Spiel verwenden

Fachorientierter Unterricht

Fachorientierter Unterricht wird in den Bereichen UMZG (= Umgang mit Mengen, Zahlen und Größen), Sport/Schwimmen, Werken, Kunst, Musik und Hauswirtschaftslehre angeboten.

Die Inhalte des fachorientierten Unterrichts finden sich auch meistens im Vorhabenunterricht wieder.

Werkunterricht

- Umwelt- und Materialerfahrung sammeln
- Gestaltungstechniken kennen lernen, anwenden und zu Werktechniken herausbilden
- Umwelt mit den eigenen Ausdrucksmöglichkeiten mit gestalten
- Werkzeuge kennen und für sich nutzen lernen
- miteinander gestalten
- Ästhetisches und produktorientiertes Handeln kennen lernen
- Stärkung des I C H und entwickeln von Kompetenzen für die Zeit nach der Schule

Das bedeutet für uns:

BAUEN	ZEICHNEN	REISSEN	BRECHEN
KNETEN	KNÜLLEN	FALTEN	FORMEN
KLEBEN	AUSSTECHEN	SCHMIEREN	
SÄGEN	HÄMMERN	FEILEN	REPARIEREN
SCHMIRGELN	BOHREN		
SCHRAUBEN		DÜBELN	

Ein Einblick....



Kunstunterricht

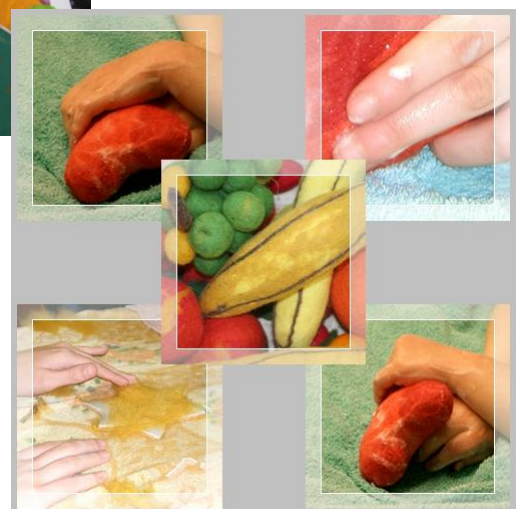
- mit verschiedenen Kunststilen konfrontiert werden
- selbstständig Urteile im ästhetischen Bereich fällen
- Gestaltungstechniken kennen lernen und anwenden
- Umwelt mit den eigenen Ausdrucksmöglichkeiten mit gestalten
- Kreativität entdecken und ästhetisch ausdrücken
- ästhetische Aufgaben gemeinsam planen und gestalten
- Künstler und ihre stilistischen Besonderheiten kennen lernen und gestalterisch nachempfinden (z.B. Bilder von Monet, Yves Klein)
- eigene Gestaltungsobjekte öffentlich ausstellen
- am öffentlichen kulturellen Leben teilnehmen (Kunstaussstellungen)



Das bedeutet für uns:

MALEN KLECKSEN SCHNEIDEN MATSCHEN
DRUCKEN SPACHTELN MODELLIEREN
 KNETEN KNÜLLEN FALTEN FORMEN
KLEBEN FILZEN SPRÜHEN SCHMIEREN

Ein Einblick....



Sportunterricht und Schwimmunterricht

- Vergrößerung der Wahrnehmungs- und Bewegungskompetenz
- Freude an der Bewegung empfinden
- miteinander auf der Bewegungsebene und der sprachlichen Ebene handeln
- sich mit Materialien und Geräten auseinandersetzen
- kennen lernen der eigenen körperlichen Fähigkeiten und Grenzen
- erfahren des Raumes
- räumlich unabhängig werden
- erfahren von physikalischen Gesetzmäßigkeiten (Zentrifugalkraft, Schwerkraft, Wasserwiderstand, Auftrieb)
- Möglichkeiten der Freizeitgestaltung kennen lernen (Tischtennis, Federball, Fang- und Versteckspiele, Minigolf, Baden)
- für die Schwimmbabzeichen trainieren



Das bedeutet für uns:

SPRINGEN LAUFEN KRABBELN DREHEN
KLETTERN BALACIEREN WERFEN
SCHWINGENFAHREN ROBBEN GEHEN
SCHAUKELN HÜPFEN WIPPEN ROLLEN
„FLIEGEN“ FALLEN FANGEN TRAGEN
TAUCHEN SCHWIMMEN SPRITZEN
SPRINGEN

Ein Einblick...



Musikunterricht

- Schulung der auditiven Wahrnehmung
- Freude am Gesang, an Instrumenten und am Rhythmus entdecken und weiterentwickeln
- sich zur Musik bewegen bzw. es zulassen, bewegt zu werden
- verschiedene Musikrichtungen kennen lernen: Klassik, Instrumental
- altersgemäße Musik kennen lernen
- musikalisch auf andere eingehen
- Instrumente kennen und spielen lernen
- Melodien und Lieder singen und begleiten
- Konzerte besuchen



Das bedeutet für uns:

SINGEN KLATSCHEN ROCK & POP STAMPFEN
TANZEN MUSIKINSTRUMENTE SPIELEN PFEIFEN
GERÄUSCHE MACHEN LAUT UND LEISE SEIN
ZUHÖREN

Ein Einblick....



Haushaltslehre

- gesunde Ernährung
- Lebensmittel kennen und mit ihnen umgehen lernen
- Tisch decken und dekorieren
- Lebensmittel, Speisen und Getränke probieren und einen eigenen Geschmack entwickeln
- Speisen nach einem Rezept zubereiten
- Küchengeräte kennen und mit ihnen umgehen lernen
- Gelerntes zu Hause ausprobieren
- eigenständiges Einkaufen der Lebensmittel nach einem Einkaufszettel
- sich über Nahrungsmittel informieren
- ein Bufett planen und arrangieren
- für eine große Gesellschaft ein Menü zubereiten
- Gäste bewirten



Das bedeutet für uns:

ABSCHMECKEN	SCHNEIDEN	REIBEN	
UMRÜHREN	SALZEN UND PFEFFERN		
RASPELN	UMFÜLLEN	UNTERHEBEN	
BACKEN	BRATEN	SCHÄLEN	
WASCHEN	HACKEN	ENTKERNEN	
AUSROLLEN	BESTREICHEN	BESTREUEN	
ABGIEßEN	ABPELLEN	ABWASCHEN	DIÄT

Ein Einblick...



Umgang mit Mengen, Zahlen und Größen

Basis der Angebote im Lernbereich „Umgang mit Mengen, Zahlen und Größen“ ist das Entwickeln von Ordnungen und Begriffen, die den Schülerinnen und Schülern ein Bewältigen grundlegender und alltäglicher mathematischer Probleme ermöglichen sollen. Entsprechend finden sich Aspekte dieses Lernbereichs in allen schulischen Bereichen wieder.

- Gegenstände, Formen, Farben und Größen unterscheiden
- Mengen ordnen, vergleichen, verändern und bewusst erfassen
- Beziehungen zwischen Mengen und Zahlen entdecken
- Zahlen als Ziffern erkennen und schreiben
- Maße und Gewichte kennen lernen und nutzen
- mit Geld umgehen

Das bedeutet für uns:

TASTEN	EINFÜLLEN	UMFÜLLEN	SAMMELN	
BAUEN	STECKEN	LEGEN	ABZÄHLEN	ZUGEBEN
WEGNEHMEN	SCHÄTZEN	ABWÄGEN	BEZAHLEN	
ADDIEREN	SUBTRAHIEREN	ZUORDNEN		
VERGLEICHEN	MULTIPLIZIEREN	DIVIDIEREN		

Ein Einblick:



Kurse

Lesekurse



Im Unterschied zum Ganzheitlichen Unterricht wird das Lesen und Schreiben in klassenübergreifenden, leistungshomogeneren Lesekursen unterrichtet. Diese Kurse finden viermal wöchentlich statt.

Die Lehrkräfte besitzen Methodenfreiheit, das heißt, sie sind in der Auswahl ihrer Bücher/Materialien/Lernwege nicht gebunden. Die phonomimischen Zeichen, angelehnt an den Kieler-Lese-Aufbau, sind für alle Kurse einheitlich, um Quereinstiege der SchülerInnen zu ermöglichen.

Hausaufgaben werden nach Absprache mit den Eltern erteilt und häufig gewünscht.

Die Anzahl der KursteilnehmerInnen erstreckt sich zwischen fünf und acht Personen. Hier würden wir kleinere Gruppen bevorzugen, um individualisiertes Lernen besser zu ermöglichen. Dieses gelingt auf Grund der hohen Schülerzahl leider selten.



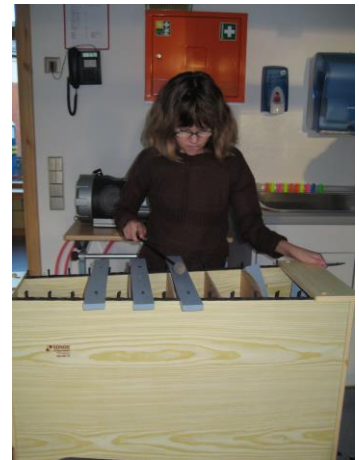
Musik- und Rhythmikkurs

Viermal wöchentlich findet parallel zu den Lesekursen und dem Psychomotorikkurs der Kurs „Musik und Rhythmik“ statt.

In diesem Kurs arbeiten sechs bis acht SchülerInnen, die in der Mehrzahl bezüglich ihrer Kommunikations- und Interaktionsmöglichkeiten stark eingeschränkt sind.

Durch und mit Musik werden den SchülerInnen Möglichkeiten eröffnet, vielfältige und neue Erfahrungen innerhalb der Kommunikation zu sammeln, die nicht ausschließlich auf Sprache beruhen.

Sowohl musiktherapeutische als auch fachdidaktische Elemente fließen in den Unterricht ein.



Wir...

hören Musik

tanzen zu Popmusik

spüren Klänge

lassen uns bewegen

führen normierte Gesten aus
oder lassen sie an uns ausführen

spielen auf dem E-Bass

fühlen Musikinstrumente

begleiten Lieder und Musikstücke
mit Rhythmusinstrumenten

lernen Stücke von Mozart, Haydn, Händel,
Benny Goodman... kennen.

**Nach der Stille ist das,
was dem Ausdrücken des Unausdrücklichen
am Nächsten kommt, DIE MUSIK.**

Aldous Huxley



Psychomotorik

Viermal in der Woche findet in unserer Gymnastikhalle der Kurs Psychomotorik statt. Jeder dieser vier Tage steht unter einem Thema:

- Schaukeln und Schwingen
- Auseinandersetzung und Spiel mit kleinen Sportgeräten
- Klettern, Springen und Rutschen (Aufbau von Gerätelandschaften)
- Fahrzeuge bauen und auf und mit ihnen fahren

Unsere Schwerpunkte sind:

- Die Auseinandersetzung mit sich selbst.
- Die Wahrnehmung des eigenen Körpers.
- Eigenen Fähigkeiten kennen lernen.
- Die Erweiterung des eigenen Bewegungsrepertoires.
- Das Erfahren mit allen Sinnen (taktil, optisch, akustisch, vestibulär und kinästhetisch).
- Die aktive Auseinandersetzung mit Gegenständen (Ballons, Bällen, Keulen, Tüchern, usw.).
- Die Auseinandersetzung mit dem Raum auf verschiedenen Ebenen (auf Rollbrettern, auf Schaukeln, in Höhlen, etc.).



Sexualerziehung

Sexualität ist das Lebenselixier der Menschheit und jeder hat ein Recht darauf.

Wir verfolgen den ganzheitlichen und geschlechtsspezifischen Ansatz in der Sexualpädagogik im Sinne einer Erweiterung von Koedukation.

Das Erleben und die Sprache von Jungen und Mädchen unterscheiden sich so stark, dass sie sich häufig nicht verstehen oder einander hindern und einschränken. Wir halten es daher für notwendig, geschützte Räume zu schaffen, in denen Jungen und Mädchen sich getrennt von einander austauschen, neue Erfahrungen machen können und ihre sexuelle Identität entwickeln.



Zu wissen, wie es anderen Menschen des eigenen Geschlechts geht und wie diese ihr Leben gestalten, ist eine wichtige Stütze zur Identitätsfindung.



Projektunterricht

**„Kunst ist nicht Luxus,
sondern Notwendigkeit.“**

Lyonel Feininger

Am

Freitag



ist bei uns alles anders...

Projekttag

an unserer Schule

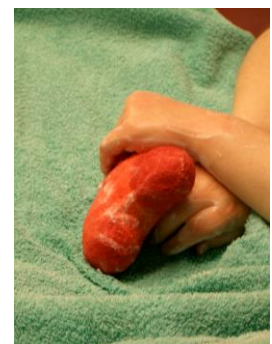


WER?

alle SchülerInnen der Mittel-, Ober- und Werkstufe unabhängig von Alter und Behinderungen wählen ihr Projekt.

WAS?

Zu Beginn jedes Schuljahres erarbeiten Lehrkräfte und Schülerschaft das Projektangebot (z.B Töpfern, MalMit, Zirkus Steinetti, Paartanz, Musik & Instrumentenbau, Fadenspiele, Trommeln, Theater, Experimente)



Unterricht im Don-Bosco-Haus

**Wenn du nicht zur Schule kommen kannst,
kommt die Schule zu dir!**

KLASSENZIMMER AUßER HAUS

Das **Don Bosco-Haus** (www.donbosco-haus.de) ist eine Fördereinrichtung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die einen umfangreichen individuellen Assistenzbedarf benötigen.

Schulpflichtige Kinder und Jugendliche werden in Abhängigkeit ihres Gesundheitszustandes und ihrer individuellen Belastbarkeit entweder in der Schule Steinfeld oder vor Ort im Don Bosco-Haus unterrichtet.

Im Heim-Unterricht werden derzeit 14 Schülerinnen und Schüler in wechselnden Lerngruppen und mit individueller Unterrichtsdauer gefördert.

DAS SIND WIR

DAS LERNEN WIR

TANZEN



SINGEN



SICH MITTEILEN

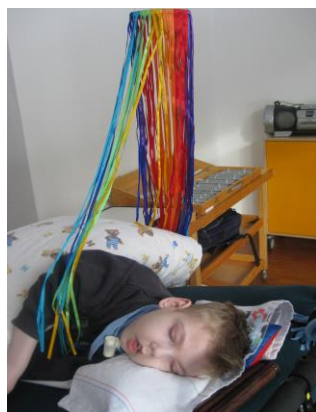




INSTRUMENTE SPIELE



RIECHEN



FÜHLEN



HANDMASSAGEN

**UNTERRICHTSABLAUF
ERLEBEN**



FILZEN



Ein Schultag bei uns

9:45
Uhr

Wir starten mit Musik. Mit einem ganz persönlichen Lied heißen wir jeden Schüler und jede Schülerin willkommen und dann heißt es Talkrunde: über ihre Kommunikationsmedien berichten die SchülerInnen über ihre Erlebnisse und schaffen eine Verbindung Wohngruppe - Unterrichtsgruppe

10:00
Uhr

Heute ist: So strukturieren wird Tag, Monat, Jahr und geben durch Frühling, Sommer, Herbst und Winter den SchülerInnen eine Orientierung. Das alles natürlich mit Musik und unterstützt durch Gesten und Gebärden, Bildsymbole und den Möglichkeiten der UK- Geräte

10:30
Uhr

Es klingelt : Für manche SchülerInnen ist der Unterricht nun zu Ende, für die anderen heißt es :PAUSE

11:00
Uhr

Unsere Unterrichtsthemen orientieren sich am sonderpäd. Lehrplan und bilden den Rahmen für thematische Wahrnehmungsangebote und handlungsorientierte Lerninhalte aus den Bereichen Kunst, Haushaltslehre, Sachunterricht, Musik und Kunst. Durch diese vielfältige Lernangebote wird das jeweilige Thema für jeden Schüler und jede Schülerin in ihrer Individualität erfahrbar.

12:15
Uhr

Die Schule ist aus! Mit einem Lied verabschieden wir uns. Mit dem besprochenen Talkgeräten nehmen die SchülerInnen ihren Unterrichtstag mit in ihre Wohngruppe.

Unterstützte Kommunikation

**Auch wer nicht sprechen kann,
hat etwas zu sagen!**

Unterstützte Kommunikation

Die Unterstützte Kommunikation dient in erster Linie der Förderung der Kommunikations- und Interaktionsmöglichkeiten nicht sprechender, körperlich stark beeinträchtigter Menschen. Mit Hilfe des Einsatzes von Sprachausgabegeräten (BIGmack, Alpha-Talker, Step-by-step Talker) werden verschiedene Ziele verfolgt:

- Ermöglichung von sozialer Interaktion
- Anbahnung und Unterstützung des kommunikativen Verhaltens
- Erfahrung des Ursache-Wirkungs-Zusammenhangs (wenn-dann-Seriation)
- Erfahrung der kommunikativen Kraft.

Die Förderung der unterstützten Kommunikation sollte von normalen Alltagssituationen ausgehen und von großem Spaß innerhalb einer heterogenen Gruppe geprägt sein. Über die Erfahrung der eigenen kommunikativen Kraft können die nicht sprechenden Personen lernen, aus verschiedenen Sprachvorgaben auszuwählen, um eine intendierte und situationsgerechte Äußerung zu machen.



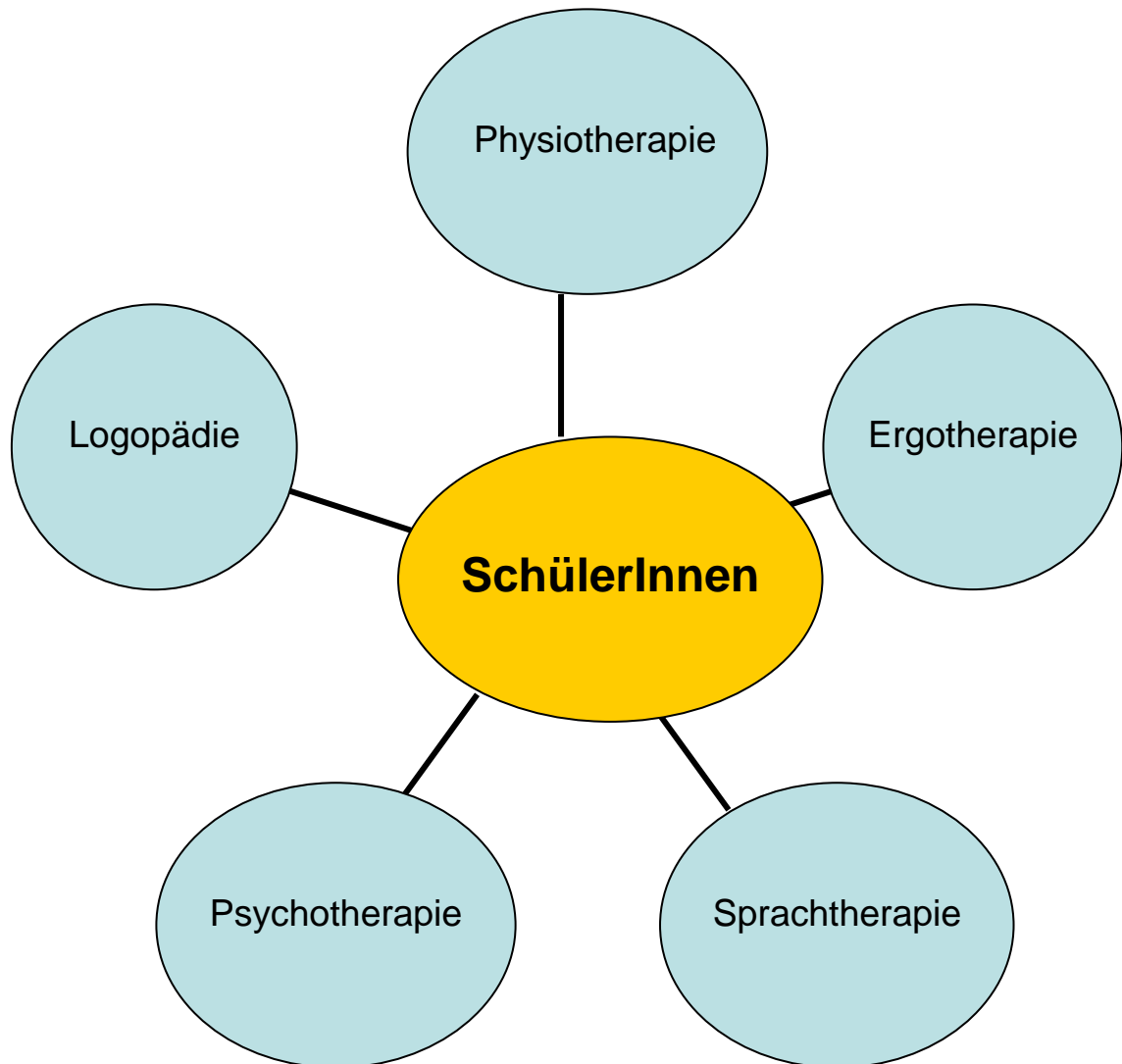
Durch die Zusammenarbeit der Schule Steinfeld mit dem Kinderzentrum Pelzerhaken können seit dem Schuljahr 2000/2001 vielfältige Erfahrungen mit den Geräten zur Unterstützten Kommunikation gesammelt werden. Diese Erfahrungen waren und sind für alle Beteiligten äußerst positiv!

Die Schule verfügt über unterschiedliche Sprachausgabegeräte, einige Klassen sind mit einem Grundset (Power-Link, Step-by-Step, Switch-Latch, BIGmack, batteriebetriebenes Spielzeug und Schere, All-Turn-It-Spinner) ausgestattet. Für die Eltern besteht die Möglichkeit, für ihr Kind jeweils individuell diese Geräte anzuschaffen. Die Kosten hierfür werden zumeist von der Krankenkasse übernommen. Eine individuelle Beratung kann über die Schule, das Kinderzentrum Pelzerhaken und FachberaterInnen zur Unterstützten Kommunikation in Schleswig-Holstein vorgenommen werden.



Therapien

Therapien



Die logopädischen sowie physiotherapeutischen Behandlungen erfolgen in Räumen der Schule durch TherapeutInnen von Fachpraxen. Ergotherapie wird in einer schulnahen Praxis erteilt. Dabei dauert eine Sitzung ca. 30 Minuten. Die Therapie ist am Kind orientiert und auf die individuellen Bedürfnisse der SchülerInnen ausgerichtet. Die Voraussetzung zur Teilnahme an diesen Therapien ist eine ärztliche Verordnung.

Regelmäßig sucht ein Kinder- und Jugendpsychiater die Schule auf, um die Lehrkräfte bei schwerwiegenden Erziehungs- und Verhaltensproblemen zu beraten. Diese Beratungsgespräche erfolgen in enger Absprache mit den Eltern.

Offene Ganztagesesschule

Seit August 2005 ist die Schule Steinfeld eine offene Ganztageschule. Der Kreis Herzogtum Lauenburg ist Träger dieser Maßnahme. Die SchülerInnen haben die Möglichkeit, an drei Tagen in der Woche nachmittags in der Schule an Förder-, Spiel- und Lernangeboten teilzunehmen.

	Montag	Dienstag	Mittwoch
Unterricht	8.00 – 13:35 Uhr	8.00 – 13:35 Uhr	8.00 – 12:55 Uhr
Angebote der off. Ganztageschule	bis 15:00 Uhr	bis 15:00 Uhr	bis 15:00 Uhr

Zielperspektiven der Offenen Ganztageschule:

- Betreuung und Versorgung über den Vormittag hinaus sichern unter dem thematischen Schwerpunkt „Freizeit“
- Gemeinsames Lernen und Spielen, da Eltern den Wunsch äußerten, der „Einsamkeit“ ihrer Kinder entgegenzuwirken
- Förderung der Sozialkompetenz
- gestaltete Freizeitangebote und Beschäftigungsmöglichkeiten anbieten
- Kulturelle Möglichkeiten der Stadt Mölln wahrnehmen
- Für unsere Schülerschaft: Partizipation und Diskursivität sichern
- mehr Lebens- und Lernqualität für die Schülerschaft schaffen



Elternarbeit

Partnerschaft als Basis unserer Arbeit!

Kooperation

Die Eltern sind wie in allen Schulen in den vom Schulgesetz vorgesehenen Gremien vertreten. Die Schulgemeinschaft wünscht und erwartet die aktive Mitarbeit der Eltern an der Schulgestaltung, insbesondere beim Planen und Gestalten von Elternabenden, Festen und Feiern.

Eine intensive Zusammenarbeit und Absprachen mit den Erziehungsberechtigten auf Grundlage gegenseitigen Vertrauens sind Voraussetzungen für eine erfolgreiche Arbeit mit unseren SchülerInnen. Hierzu gehören

- *respektvoller Umgang*
- *Verlässlichkeit und Verbindlichkeit von Absprachen*
- *aktiver und regelmäßiger Austausch zwischen Elternhaus und Schule über Mitteilungshefte. Bei SchülerInnen, die sich nicht verständlich über Sprache mitteilen können, ist dieser Informationsaustausch mittels technischer Hilfsmittel (z.B. Diktiergerät, Step-by-Step-Kommunikator zu gewährleisten.*

Weitere Kontakte erfolgen über Hausbesuche, Telefonate, Hospitationen nach Absprache, Konferenzen, Elternabende sowie gemeinsame Feste und Feiern.

Jährlich finden individuelle Förderplangespräche statt, in denen sich alle am Erziehungsprozess Beteiligten über die schulischen Ziele und Perspektiven beraten.

Förderverein

Der „Verein der Eltern und Freunde der Schule für geistig Behinderte in Mölln e.V.“ wurde auf Initiative von Eltern und Freunden 1979 gegründet. Das Ziel des gemeinnützigen Vereins ist es, durch Geldmittel, die nicht vom Schulträger oder anderen Institutionen gestellt werden, die Kinder in ihrer geistigen und körperlichen Entwicklung zu fördern und allen die Teilnahme am gesellschaftlichen Miteinander zu ermöglichen. So bietet der Förderverein u.a. Unterstützung bei Klassenfahrten und dem Besuch von Veranstaltungen. Große Hilfestellung erfolgt auch bei der Anschaffung von Therapiemitteln und großen Spielgeräten, deren Kosten durch den Schuletat nicht erbracht werden können.

Ohne die großzügige, schnelle und unbürokratische Unterstützung des Fördervereins wäre vieles an der Schule Steinfeld finanziell nicht realisierbar!

Deshalb ist es wünschenswert, dass möglichst alle Eltern dem Förderverein beitreten.

Bankverbindung: *Kreissparkasse Herzogtum Lauenburg
Kt. Nr. 1000153881 BLZ 23052750*

Kooperation mit anderen Schulen

Internationaler Schüleraustausch

Seit fünf Jahren gibt es eine enge Kooperation zwischen der Schule Steinfeld und einem Förderzentrum für Menschen mit geistigen Behinderungen in Oswiecim (Auschwitz) in Polen. Zwei Lehrkräfte der Schule Steinfeld fuhren in den Osterferien 2004 nach Oswiecim, um einen deutsch-polnischen Schüleraustausch zu initiieren. Sie lernten vor Ort die Schule und die polnischen KollegInnen kennen und erfuhren viel über die Unterschiedlichkeit der Schulsysteme. Bereits beim ersten Treffen wurden Details für einen Schüleraustausch geplant.

Dieser fand im September 2005 mit dem ersten Besuch von 15 SchülerInnen und ihren Lehrkräften in Mölln statt. Neben zahlreichen kulturellen Aktivitäten wurden im Unterricht gemeinsam unzählige kleine Drachen



hergestellt, die beim großen Abschlussfest unter dem Motto „Drachen verbinden“ als lange Drachenkette in den Himmel gelassen wurde.

Im Mai 2006 fand der Gegenbesuch von ebenfalls 15 Möllner SchülerInnen statt. Für fast alle SchülerInnen war mit dieser Fahrt der erste Auslandsaufenthalt verbunden. Das Thema der zweiten internationalen Begegnung war der Rahmenhandlung „Drachen“ gewidmet. Den Höhepunkt der Woche stellte die kooperative und öffentliche Aufführung der Drachensage Krakaus dar. Neben den spaßbetonten Erlebnissen und den neuen länderübergreifenden Schülerfreundschaften spielte bei dieser Reise auch die Auseinandersetzung mit dem Thema „Nationalsozialismus“ durch den Besuch der Gedenkstätte Auschwitz / Birkenau eine große Rolle.



2007 kam es zum erneuten Besuch einer polnischen Gruppe in Mölln, bei dem unter dem Motto „Spiele ohne Grenzen“ vielfältige sportliche Aktivitäten durchgeführt wurden. Hierzu zählten u.a. ein Sponsorenlauf für Unicef, das Durchführen eines Fußballturniers sowie der Besuch eines Fußballländerspiels in Hamburg. Nach

einer Vielzahl weiterer kultureller Veranstaltungen beendete ein großes Schulfest die gemeinsame Woche.

Im Mai 2008 reisten wieder SchülerInnen und Lehrkräfte der Schule Steinfeld nach Oswiecim. Diese Fahrt hatte das Thema „Berge“ als inhaltlichen Schwerpunkt. Besonders beeindruckend war für die SchülerInnen der Ausflug in die Karpaten, da viele der Jugendlichen zuvor noch niemals in den Bergen gewesen waren.

Für den polnischen Schülerbesuch 2009 wird das Projekt „WASSER & MEehR“ im Mittelpunkt stehen.

Die langjährige deutsch-polnische Schulpartnerschaft ist für die gesamte Schulgemeinschaft von eminent großer Bedeutung. Mit besonderer Vorfreude und intensiver Planung werden die bevorstehenden Besuche von allen SchülerInnen ersehnt.



Kooperation mit der Vorstadtschule Ratzeburg

Seit 16 Jahren besteht eine Kooperation zwischen der Schule Steinfeld in Mölln und der Vorstadtschule in Ratzeburg, die von zwei Lehrerinnen initiiert wurde und nun bereits mit einer anderen Lehrerin fortgesetzt wird.

Die Ziele dieser Treffen sind neben dem Abbau von Barrieren die Aufnahme von Kontakten, die eventuell im Freizeitbereich vertieft werden können, sowie das Kennen lernen von anderen Arbeitsformen mit den entsprechenden Unterrichtsorten.

Die Treffen der beiden Klassen finden in den Schuljahren statt, in denen die Grundschüler das dritte und vierte Schuljahr besuchen. Sie treffen sich abwechselnd in Mölln und Ratzeburg.

Der gemeinsame Unterricht beginnt mit einem Austausch über die Besonderheiten des Unterrichtes oder des Schullebens wie Ausflüge, Feiern usw.. Danach folgen sportliche oder musikalische Angebote bzw. Bastelaktionen. Gemeinsame Pausen mit einem Frühstücksbuffet runden den Vormittag ab.



Partnerschule Schwerin

Seit Gründung der Weinbergschule in Schwerin am 1. Dezember 1990 besteht eine Partnerschaft zwischen beiden Schulen.

Im Laufe der Jahre kam es zu gegenseitigen Besuchen bei Festen und Feiern sowie zu einer gemeinsamen Kunstaussstellung in Schwerin und Mölln.

Die Weinbergschule, heute mit ca. 70 SchülerInnen unterschiedlichster Behinderung, ging 1998 in die Trägerschaft des Diakoniewerkes Neues Ufer GmbH über und wurde 2001 eine staatlich anerkannte Ersatzschule.

„Theater Integrale“

Die Kooperationsgruppe der Schule Steinfeld und des Marion-Dönhoff-Gymnasiums hat sich im Jahr 2000 gegründet.

Wir arbeiten an unterschiedlichen Projekten wie Theaterstücken, Musicals, Tänzen usw. mit wechselnden Schülergruppen der Schule Steinfeld und des Gymnasiums.

Die SchülerInnen erarbeiten sowohl räumlich getrennt in ihrer jeweiligen Schule als auch in gemeinsamen Unterrichtsstunden im Gymnasium die einzelnen Teile der Gesamtdarstellung.

Die beteiligten Lehrkräfte entwickeln in wöchentlich stattfindenden Teamgesprächen Ideen für das jeweilige Drehbuch, die musikalische Gestaltung sowie die Bühnengestaltung, die Kostüme und die Technik und übergeben einzelne Bereiche an SchülerInnen und koordinieren die Aufgabenverteilungen und Durchführungen.

Die einzelnen Projekte werden am Ende in der Schule Steinfeld und im Gymnasium oder im Augustinum in Mölln vor Publikum aufgeführt.



Wichtig ist uns:

- Stärkung des Selbstwertgefühls
- Schulung von Empathie und Rücksichtnahme
- Gemeinsame Arbeit an einem Projekt
- Mitgestaltung des kulturellen Lebens
- Vergrößerung der Kompetenzen in den Bereichen
Sprache, Darstellung, Kreativität Motorik, Emotionalität
- Spaß und Freude bei den Proben und Aufführungen

Kontakte:

Kontakte und Wegbeschreibung

<u>Schule Steinfeld:</u>	Bgm.-Oetken-Str. 3 23879 Mölln Tel.: 04542-3317 Fax : 04542-7336 e-Mail: schule-steinfeld@t-online.de Homepage: www.schule-steinfeld.de
<u>Schulleiterin:</u>	Hannelore Preuninger e-Mail: preuninger@kreis-rz.de
<u>Sekretärin:</u>	Agnes Röhrs e-Mail: roehrs@kreis-rz.de
<u>Hausmeister :</u>	Klaus Noack Tel. : 04542-830696
<u>Projekt</u> <u>„Zirkus Steinetti „</u>	Kontakt: Jürgen Sanchez, Gerlind Flörke, Tel.: 0451-7074712 e-Mail : j-sanchez@arcor.de floerkie@yahoo.de
<u>Musical - Gruppe:</u>	Ruth Schwisow Tel.: 04153-559218 e-Mail: RuthSchwisow@web.de Stephan Belau Tel.: 0451-5853818 e-Mail: Stephan-Belau@web.de
<u>Verein der Eltern und</u> <u>Freunde der Schule für</u> <u>geistig behinderte in</u> <u>Mölln e.V.</u>	Bankverb.: Krsspk. Herzogtum Lauenburg Kt. Nr. 1000153881 BLZ 23052750
<u>Schulamt des Kreises</u> <u>Herzogtum Lauenburg:</u>	Barlachstr. 5 23909 Ratzeburg Tel.: 04541-888-0 Fax : 888-306 Schulrat Dierk Jordt : Tel.: 04541-888-317

